Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1932

197 (24.8.1932) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 197
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Mittwoch
24. August 1932

Stalin schweigt...

Sowjetrußland in Erwartung neuer Parolen

Von unserem Rußland-Mitarbeiter

Es ist mehr als ein Jahr her, seit Stalin mit einer großen Rede vor die Sowjetöffentlichkeit getreten ist. Im Juli des vergangenen Jahres hat er die berühmt gewordenen „sechs Thesen" verkündet, die als Grundlage der Arbeitssteigerung dienen sollten und die zum A und O der Verwaltungskunst im Lande der Sowjets geworden sind. Seitdem schweigt Stalin. Das persönliche Wort, das persönliche Eingreifen in den Gang der Ereignisse erwartet man von ihm seit langem vergeblich. Er bleibt mit erstaunlicher Hartnäckigkeit im Hintergrund. Man weiß, daß Stalin ein harter Arbeiter ist, und daß er nicht nur auf praktischem, sondern auch auf theoretischem Gebiete hervorragende Leistungen vollbringen kann. Seine Autorität ist in Rußland fast grenzenlos. Er braucht sich wirklich nicht „rar" zu machen, um diese Autorität aufrecht zu erhalten. Im Gegenteil: man kann wohl sagen, daß seine treuesten Anhänger allmählich stutzig zu werden beginnen. Das ganze Land wartet gespannt auf Stalins Wort.

Und das Land braucht das Wort Stalins. Die letzten Monate haben neue Prüfungen und neue Schwierigkeiten gebracht. Man liest in den Sowjetblättern immer weniger von dem Fünfjahres-Plan als Ganzem, und dabei soll er in einigen Monaten zu Ende sein! Es gibt kein einziges Gebiet, das nicht neue Enttäuschungen gebracht hätte. Das landwirtschaftliche Problem schien im vergangenen Sommer in seinen Grundzügen gelöst zu sein. Der Gang der diesjährigen Saat- und Ernte-Kampagne aber hat gezeigt, daß auf der Bauernfront bei weitem noch nicht alles in Ordnung ist. Die Behörden sahen sich veranlaßt, den Druck auf den Bauern zu vermindern und ihm den Absatz seiner Produkte auf dem freien Markt zu ermöglichen. Es bleibt aber zu befürchten, daß diese Maßnahmen zu spät erfolgt sind. Die Frage der „sozialistischen Organisation der Landwirtschaft" ist immer noch nicht gelöst. Das ist die Lehre der letzten Zeit.

Noch krisenhafter ist es um die Sowjetindustrie bestellt. Die letzten Monate haben einen Rückgang der Roheisen- und Stahlproduktion sowie der Kohlenförderung gebracht, wie er noch vor kurzem für unmöglich gehalten worden wäre. Es ist nicht nur der Tiefstand dieses Jahres erreicht, sondern man ist zum Teil sogar unter die Durchschnittszahlen des zweiten Halbjahres 1932 gesunken. Seit dem 1. Januar 1932 wurden acht neue Hochöfen und fünf Martinöfen in Gang gesetzt. Die dreifache Zahl von neun Hochöfen und die zehnfache (!) der Martinöfen ist noch vor dem Ablauf dieses Jahres geplant. Dabei arbeiten die älteren Aggregate immer schlechter, und auch die neuen erfüllen immer noch nicht die Forderungen, die an sie als an technisch vollkommene Maschinerien mit Recht gestellt werden.

Was für diese wichtigsten Zweige der Sowjetwirtschaft gilt, trifft auch mehr oder minder für alle anderen zu. Trotz aller Fortschritte der letzten Jahre will der verwaltungstechnische „Apparat" in Sowjetrußland immer noch nicht reibungslos funktionieren. Alle Maßnahmen, die auf dem Verordnungswege ergriffen werden, bleiben letzten Endes unwirksam und verfehlen ihr Ziel. Man hat in Moskau immer mehr den Eindruck, daß grundlegende Aenderungen erforderlich sind, daß ein grundlegender Umschwung herbeigeführt werden muß. Wer ist aber der Mann, der diese Riesentat vollbringen kann? Nur Stalin. Wird er den großen Eingriff vornehmen? Wird er sein Schweigen brechen? Das weiß man noch nicht. Aber man fühlt immer deutlicher, daß Stalin nicht mehr lange wird schweigen dürfen, schweigen können.

Al. B.

Der Europa-Rundflug

Start zur zweiten Großetappe des Europarundfluges in Rom

Rom, 23. Aug. Der Start zur zweiten Großetappe des Europarundfluges ist **am Dienstag vormittag** in neun Staffeln von 6 Uhr bis 6.40 Uhr erfolgt. Gestartet sind 32 Maschinen: zwölf deutsche, fünf Franzosen, sechs Italiener, fünf Polen, ein Schweizer und drei Tschechoslowaken. In der ersten Staffel erhob sich die von Freiherr von Massenbach gesteuerte Heinckel-Maschine als erste in die Luft.

Europaflieger in Böblingen

Stuttgart, 23. Aug. Die zweite Großetappe des Europarundflugs, die über 2430 Kilometer von **Rom nach Paris führte**, wurde am Dienstag bei gutem, aber etwas böigem Flugwetter weiter gefördert. Die Strecke führte von Rom über **Florenz** (233,6 Kilometer) nach **Bellinzona** (316,8), **Turin** (171,2), über **Albenga** nach **Cannes** (227,2) und **Lyon**. Hier sah der Streckenplan die Unterbrechung der zweiten Großetappe vor. Da die in der Spitze liegenden Flieger jedoch zeitiger als erwartet eintrafen, starteten einzelne sofort weiter über **St. Gallen Stuttgart und Bonn**. In Stuttgart trafen als erste die deutschen Flieger Seidemann und von Massenbach ein. Seidemann, der um 15.16 Uhr in St. Gallen gestartet war, bewältigte diesen Streckenabschnitt von 139,6 Kilometer in genau dreiviertel Stunden. Er traf um 16.01 Uhr in Böblingen ein und startete 16.36 Uhr nach Bonn weiter, gerade in dem Augenblick, als der Zweite, Freiherr von Massenbach, eintraf. Auch Freiherr von Massenbach setzte um 16.55 Uhr den Weiterflug nach Bonn fort. Bis 18 Uhr trafen weitere Flieger in Stuttgart nicht ein, so daß die beiden deutschen Flieger ihren Vorsprung auf der zweiten Großetappe erheblich vergrößert zu haben scheinen.

Der italienische Europaflieger Suster abgestürzt

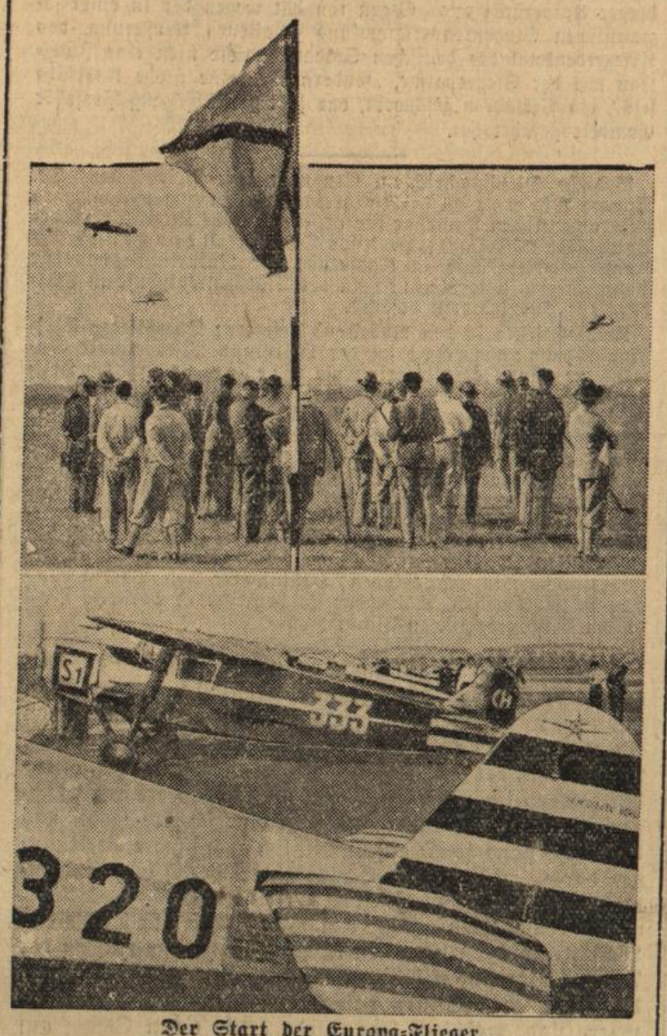
Rom, 23. Aug. Im Verlaufe des Europarundfluges ist kurz vor der italienischen Wendemarke Albenga die Breda-Maschine des **Italieners Suster anscheinend wegen Flügelbruches abgestürzt. Der Pilot Suster konnte sich durch Absprung mit dem Fallschirm retten, trug aber dabei erhebliche Verletzungen davon, während der Begleiter Muratori tödlich verunglückte.**

Zum Ausscheiden der Italiener aus dem Europa-Rundflug. Konstruktionsfehler als Ursache der Unfälle?

T.U. **Rom**, 23. Aug. Das italienische Luftfahrtministerium hat den General Tacchini, den Kommandanten der Luftzone Mailand, beauftragt, eine genaue Untersuchung bei den Flugzeugwerken anzustellen, die die Breda-Maschinen für den Europa-Rundflug geliefert haben. Man nimmt nämlich an, daß die Unfälle auf einen Konstruktionsfehler zurückzuführen sind. Wie erinnerlich, ist vor dem Start der italienischen Mannschaft aus Mailand nach Berlin bereits Hauptmann Bianchini das Opfer eines Unfalles geworden. Es stellte sich inzwischen heraus, daß der Absturz Susters ebenfalls auf einen Bruch der Tragfläche zurückzuführen ist, sowie daß auch de Angeli bei Cannes einen Flügelschaden davongetragen hat.

Es verlautet bereits, daß der Sicherheits-Koeffizient für die Tragflächen außerordentlich niedrig gewesen sei, nämlich drei statt gewöhnlich acht. Suster verdankt seine Rettung dem Umstande, daß er aus dem Flugzeug herausgeschleudert und von dem Fallschirm aufgefangen wurde.

*



Der Start der Europa-Flieger.
Oben: Abflug der ersten Maschinen vom Tempelhofer Feld.
Unten: Die startbereiten Flugzeuge in Berlin-Tempelhof.

Das Land der Arbeitsdienstpflicht

Bulgariens zwölfjährige Erfahrungen

Das kleine Bulgarien muß als das Land der Arbeitsdienstpflicht gelten, wie man sie jetzt auch in Deutschland auszubauen sucht. Schon im Jahre 1920 wurde dort neben einem winzigen Heer eine recht ansehnliche Arbeitsarmee ins Leben gerufen. Alle Männer im Alter von 20 Jahren werden für acht Monate arbeitsdienstpflichtig gemacht. Das Gesetz des 5. Juni 1920, das dieses System eingeführt hat, ist bis auf den heutigen Tag in Kraft.

Seit Kriegsende befindet sich Bulgarien in keinem beneidenswerten Zustand. Die inneren Ausgaben betragen 2,8 Milliarden Lewa (1 Lewa gleich 3 Pfg.), eine Summe, die an sich für ein Sechs-Millionen-Volk nicht gerade allzu überwältigend gelten kann. Das bulgarische Nationaleinkommen hat sich in den letzten Jahren unter dem Einfluß der Krise halbiert. Ein Drittel des gesamten Haushalts wird durch den öffentlichen Schuldendienst verzehrt. Die Erleichterungen, die dem bulgarischen Staat seitens des Finanzkomitees des Völkerbundes im Laufe der Zeit gewährt worden sind, müssen als recht beträchtlich angesehen werden. Anstelle von 547 Millionen Lewa, die für die Zeit vom 1. April bis zum 15. September bezahlt werden sollten, hat Bulgarien an internationalen Zahlungen nur noch 34 Millionen Lewa zu entrichten. Alle Bulgaren sind sich jedoch darüber einig, daß sie in fremder Währung überhaupt keine Zahlungen leisten können, weder für alte Anleihen noch für Reparationen. Denn Bulgarien hat außerordentlich schwer unter der Krise zu leiden.

Um so beachtenswerter sind die Ergebnisse, die der kleine Staat auf dem Gebiete der Arbeitsdienstpflicht erzielt hat. Seit 1920 wurden in Bulgarien 1500 Kilometer neue Wege, 80 Brücken, 100 Kilometer Eisenbahn, 65 Kilometer Wasserwege gebaut. Weite Gebiete wurden trockengelegt, neue Dämme gebaut, Flußbetten vertieft und erweitert usw. Alle diese Arbeiten haben etwa 1,5 Milliarden Lewa verschlungen. Ihr Wert übersteigt aber 2 Milliarden. Ein Arbeitsdienstpflichtiger kostet den Staat rund 45 Lewa pro Tag, liefert aber Arbeit für etwa 63 Lewa. Bulgarien ist ein Agrarland mit kaum entwickelter Industrie. Selbstverständlich hat die Arbeitsdienstpflicht dort ganz andere Funktionen zu erfüllen und kann sich ganz anders auswirken als in Deutschland. Jedenfalls sind die Erfahrungen, die Bulgarien mit der Arbeitsdienstpflicht gemacht hat, lehrreich und interessant, wenn sie sich auch nicht auf die deutschen Verhältnisse übertragen lassen.

Die Beisetzungsfeierlichkeiten für Dr. Schober

Wien, 23. Aug. Unter starkem Andrang der Bevölkerung wurde Dienstag nachmittag mit großer Feierlichkeit der Altbundeskanzler und Polizeipräsident Dr. Johannes **Schober zu Grabe getragen.** Unter Vorantritt der Geistlichkeit bewegte sich dann der Trauerzug zur Votiv-Kirche. Hinter dem Sarg schritten die Gemahlin des Verstorbenen mit den Verwandten, dann folgten u. a. Bundespräsident Miklas, Bundeskanzler Dr. Dollfuß mit den Mitgliedern der Bundesregierung und der Landesregierungen, ferner das diplomatische Korps, darunter der deutsche Gesandte Dr. Rieth mit den Herren der Gesandtschaft. Den Schluß des Trauerzuges bildeten ein Infanterieregiment und mehrere Artillerieabteilungen. Vor dem Parlament war ein Katafalk errichtet, hinter dem sich die Rednertribüne befand, auf der Bundespräsident Miklas das Wort ergriff. Der Sarg wurde nach der Feier nach Parg, dem Heimatort Dr. Schobers, gebracht, wo die Beisetzung in der Familiengruft erfolgt.

Die Führer des spanischen Putsches vor dem Kriegsgericht

Madrid, 22. Aug. Am heutigen Mittwoch beginnen **vor dem Obersten Gerichtshof in Madrid die ersten kriegsgerichtlichen Prozesse gegen die Führer der Revolte vom 10. August. Zuerst kommen die Erhebung des Generals Sanjurjo und die Ereignisse von Sevilla zur Verhandlung. Als Hauptangeklagte werden am ersten Tage General Sanjurjo, sein Sohn, der General Gracia de la Heranz und Oberstleutnant Esteban Infante zur Aburteilung gelangen.**

Die Untersuchung ist abgeschlossen. Das Verfahren wird unter allgemeinen Rechtsgarantien, die das Militärgesetz gibt, durchgeführt. Sanjurjo wird von dem ehemaligen konservativen Minister Bergamin vertreten. Die **Verhaftungen** der in die monarchistische Verschwörung verwickelten Persönlichkeiten ziehen immer weitere Kreise. In diesen Tagen wurden wieder mehrere Mitglieder der Hocharistokratie in die Gefängnisse eingeliefert. Aufsehen erregt die nachträgliche Festnahme des von Sanjurjo einen Tag lang seines Amtes enthobenen und gefangen gesetzten Polizeigouverneurs von Sevilla, **Valera, der in den Verdacht geraten ist, ein doppeltes Spiel getrieben und den Diktaturplänen Vorschub geleistet zu haben.** Unter den zuletzt Verhafteten befindet sich auch der monarchistische Dramatiker **Maura**, ein Bruder des republikanischen Parlamentariers und Exministers.

Der Landbesitz der monarchistischen Verschwörer, der auf Grund des Konfiskationsgesetzes dem Staat verfällt, wird auf rund zwei Milliarden Peseten geschätzt.

Weiter meldet „Havas", der Generalstaatsanwalt wolle in dem Prozeß gegen General Sanjurjo und die übrigen Verhafteten die **Todesstrafe lediglich gegen General Sanjurjo** beantragen, gegen dessen Sohn und die beiden anderen verhafteten Offiziere dagegen nur **lebenslängliche Gefängnisstrafe.** Dagegen verlautet, daß der Rechtsanwalt der Angeklagten, der frühere Minister Bergamin, erklärt habe, die Todesstrafe könne auch gegen General Sanjurjo selbst nicht zur Anwendung kommen, da nach dem Militärstrafrecht **die Todesstrafe nur zulässig wäre, wenn das Verbrechen zur Ausführung gelangt sei. Ein bloßer Versuch kann nicht mit dem Tode bestraft werden.**

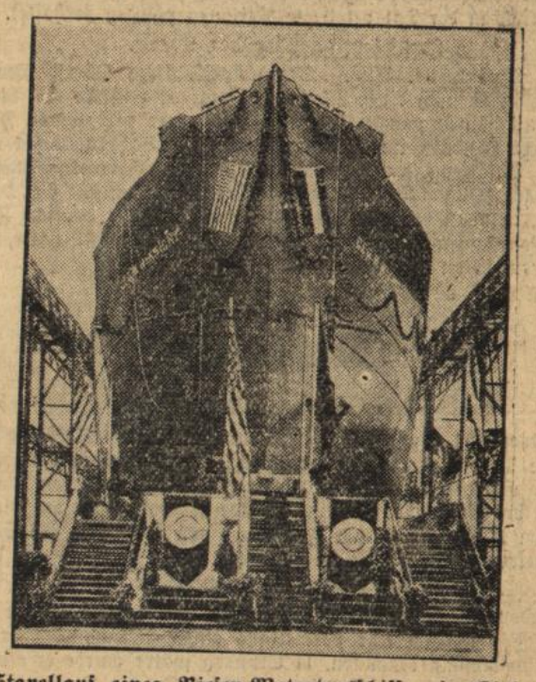
Wolfgang von Gronau in Alaska

Prince Rupert (Britisch-Columbia), 23. Aug. Der deutsche Flieger Wolfgang von Gronau startete am am Montag 12 Uhr mittags hiesiger Ortszeit in Richtung **Cordova in Alaska.** Von dort beabsichtigt er am Mittwoch nach den Aleuten-Inseln weiterzufliegen.

Gronau ist dann in Juneau (Alaska) auf dem Gastineau-Kanal um 16.43 Uhr pazifischer Zeit **gelandet.** Er war bereits eine größere Strecke über Juneau hinaus in der Richtung nach Cordova geflogen, als die ungünstigen Wetterberichte ihn zur Umkehr veranlaßten. Er beabsichtigt weiter, über die Aleuten **nach Japan und zurück nach Deutschland** zu fliegen. Er hofft, seinen Flug Ende September in Berlin beenden zu können.

Gronau nach Cordova weitergeflogen.

T.U. **New-York**, 23. Aug. Wie aus Juneau auf Alaska gemeldet wird, ist Gronau zum Weiterflug nach Cordova aufgestiegen.



Stapellauf eines Riesen-Motortankschiffes in Kiel.
Das Motorschiff „Geo W. Mc.Knight" kurz vor dem Stapellauf. Das Motorschiff, das 16 200 Tonnen groß ist, gehört zu einer Serie von sechs Schiffen, die für Rechnung einer amerikanischen Oelgesellschaft auf deutschen Werften zur Zeit gebaut werden.

Anbauflächenerhebung im Deutschen Reich Ende Mai 1932

Berlin, 23. Aug. Im Reichsanzeiger werden die vorläufigen Ergebnisse der **Anbauflächenerhebung** im Deutschen Reich per Ende Mai 1932 veröffentlicht. Der nachfolgende Auszug stellt den Ziffern des Jahres 1932 Vergleiche aus dem Jahre 1931 gegenüber.

	1932 Flächen in Hektar	1931 Flächen in Hektar
Roggen	4 454 129	4 366 064
Weizen	2 280 351	2 167 225
Gerste	1 568 210	1 619 066
Hafer	3 284 524	3 362 919
Getreide insgesamt	12 113 191	12 037 854
Kartoffeln	2 879 033	2 824 145
Zuckerrüben (z. Rübengewinng.)	270 982	380 863
Landwirtschaftliche Nutzfläche insgesamt	29 369 576	29 367 823
Unter Einschluß der Forsten und Holzungen, Haus- u. Hofräume, Mehrpläß., sonstiges Oed- u. Unland u. Wegland, Gesamtfläche	46 870 872	46 864 764

Deutschland

Erste Ausführungsbestimmungen zum Arbeitsbeschaffungsprogramm

Berlin, 23. Aug. Zum Abwracken von etwa 400 000 Brutto-Register-Tonnen veralteten Seeschiffsraumes hat sich die Reichsregierung bereit erklärt, **im Rahmen des allgemeinen Arbeitsbeschaffungsprogramms einen Betrag bis zu 12 Millionen RM. als Beihilfe zu gewähren.**

Brachts Verwaltungsreform vor dem Gemeindeausschuß des Landtags

Berlin, 23. Aug. Der Fraktionsvorstand der Nationalsozialisten im preußischen Landtag teilt mit, daß der Fraktion viele Zuschriften **gegen die von dem stellvertretenden Reichskommissar Dr. Bracht verfügte Verwaltungsreform zugegangen seien.** Der Fraktionsvorstand habe den Abg. Lohse beauftragt, sofort den **Gemeindeausschuß einzuberufen,** um die Beschwerden der Bevölkerung zu prüfen.

Staatskommissare für säumige Gemeinden in Preußen

Berlin, 23. Aug. Das preußische Finanzministerium hat mehrfach Veranlassung genommen, auf die Notwendigkeit **pünktlicher Ablieferung der von den Gemeinden eingezogenen Staatssteuern** an die Staatskasse hinzuweisen. Trotzdem ist festzustellen, daß nicht nur die Höhe der der Staatskasse vorenthaltenen Beträge, sondern auch die Zahl der säumigen Gemeinden von Monat zu Monat gestiegen ist. Zur **Aufrechterhaltung der Liquidität der** Staatskasse und als Treuhänder der dem Staate anvertrauten Gelder der Gesamtheit der Gemeinden hat sich daher die Staatsregierung veranlaßt gesehen, dem Finanzminister das Recht zu geben, **zur Sicherung der Ablieferung der von den Gemeinden eingehobenen Staatssteuern in den säumigen Gemeinden einen Staatsbeamten zu bestellen.**

Klara Zetkin kommt zur Reichstagseröffnung

Berlin, 23. Aug. Wie die kommunistische Abendpresse meldet, habe sich Klara Zetkin trotz ihres leidenden Zustandes entschlossen, am Antikriegskongreß in Amsterdam am 27. und 28. August, teilzunehmen. Von Amsterdam werde Klara Zetkin nach Berlin reisen, um den Reichstag eröffnen zu können. Dieser Entschluß stehe endgültig fest.

Präsidentenwahl im Thüringer Landtag

Weimar, 23. Aug. Der neue Landtag von Thüringen, der am Dienstag vormittag zu seiner ersten Sitzung zusammentrat, wählte zum ersten **Präsidenten** den nationalsozialistischen Abgeordneten **Marschler.** Erster Vizepräsident wurde ein Abgeordneter des Landvolks, zweiter Vizepräsident ein Nationalsozialist. Die SPD. hätte ihrer Stärke nach Anspruch auf den ersten Vizepräsidentenposten gehabt. Als der neue Präsident Marschler der Opfer der „Niobe" gedachte, erhoben sich die Kommunisten nicht wie die anderen Abgeordneten von den Plätzen. Der Präsident schloß darauf die gesamte kommunistische Fraktion auf drei Tage von der Sitzung aus.

Feuerüberfall auf die Wohnung eines Nationalsozialisten

Duisburg-Hamborn, 23. Aug. Ein planmäßiger Feuerüberfall wurde am Dienstag früh **auf die Wohnung eines Nationalsozialisten in Duisburg-Meiderich,** der bis vor kurzem der KPD. angehörte, ausgeführt. Durch ein Fenster gaben mehrere Personen etwa acht bis zehn Schüsse in die Wohnung ab, wodurch die Ehefrau des Nationalsozialisten verletzt wurde. Die Täter flüchteten auf mitgebrachten Fahrrädern in Richtung Hamborn. Drei vermutlich an der Tat beteiligte Personen wurden verhaftet.

Familienflug über den Ozean.

T.U. **Berlin,** 24. Aug. Der amerikanische Oberst George Hutchinson ist nach einer Meldung Berliner Blätter aus New-York mit seiner ganzen Familie und zwar mit seiner Frau und zwei Kindern im Alter von 6 und 8 Jahren, sowie vier Mann Besatzung auf einem zwölfsitzigen Sikorsky-Flugzeug zu einem Flug über den Nordatlantik gestartet. Er beabsichtigt, in neun Etappen auf der Route, die der deutsche Flieger Wolfgang von Gronau zum Hinflug gewählt hatte, bis nach London zu fliegen.

Ausland

196 Stunden Dauerflug

Neuyork, 23. Aug. Die Fliegerinnen Frances Marsalis und Louise Thaden, die vor einer Woche zu einem Dauerflug aufstiegen und bereits am Freitag mit 124 Flugstunden den Dauerflugrekord für Frauen um eine Stunde überboten, sind am Dienstag um 18 Uhr nach einer Flugdauer von insgesamt **196 Stunden** gelandet.

Deutscher Kanalschwimmer

London, 23. Aug. Der deutsche Schwimmer **Fritz Fischer** hat Montag um 10.50 Uhr vormittags einen Versuch der Kanalüberschwimmung begonnen. 11 Stunden später wurde er etwa 9 Kilometer südlich von Folkstone gesichtet. Da bis Dienstag mittag **keinerlei Nachrichten** über eine Landung des deutschen Kanalschwimmers Fritz Fischer eingetroffen sind, wird angenommen, daß er seinen Versuch, den Kanal zu durchqueren, aufgegeben hat und nach Frankreich zurückgekehrt ist. Allerdings liegen vom französischen Ufer keine derartigen Nachrichten vor.

Baden

15. Verbandstag des Badischen Schuhmachermeisterverbandes

Bühl, 23. Aug. Am Sonntag fand hier der 15. Verbandstag des Badischen Schuhmachermeisterverbandes statt, mit dem die vierte Generalversammlung der Sterbekasse des Verbandes verbunden war. Am Samstag fand unter dem Vorsitz des Verbandsvorsitzenden Grether-Freiburg eine Vorbesprechung statt. Am Sonntag wurde der Verbandstag eröffnet, wobei des verstorbenen Verlegers der badischen Schuhmacherzeitung, Ignatz Fluck aus Wasenweiler, gedacht wurde. Landrat Billmaier übermittelte die besten Wünsche zur Tagung. Einen verhältnismäßig breiten Raum nahm die Aussprache über die Tätigkeit der vier Handwerkskammern in Baden ein. Der nächste Verbandstag soll im Jahre 1933 in Waldshut stattfinden.

Professor Gumbel abgesetzt

Heidelberg, 23. Aug. Das badische Unterrichtsministerium hat, wie bekannt wird, dem Antrage der philosophischen Fakultät und des engeren Senats der Universität Heidelberg stattgegeben, dem außerordentlichen Universitätsprofessor **Dr. Gumbel die Lehrberechtigung zu entziehen.** Damit scheidet der Mathematikprofessor Gumbel endgültig aus der Reihe der Dozenten der Heidelberger Universität aus. Gegen ihn hat wegen der in einer sozialistischen Studentenversammlung gefallenen Aeußerung, das Kriegerdenkmal des deutschen Soldaten müsse nicht eine Jungfrau mit der Siegespalme, „sondern eher eine große Kohlrübe sein", ein Verfahren geschwebt, das jetzt zur Absetzung Professor Gumbels geführt hat.

Badische Dienstnachrichten. Ernannt: Der Privatdozent Dr. Richard Alewyn an der Universität Berlin zum planmäßigen außerordentlichen Professor für neuere deutsche Literatur an der Universität Heidelberg; Professor Dr. Kurt Frentzen an der Kant-Ober-Realschule in Karlsruhe für Naturkunde daselbst; Hauptlehrerin Elsa Ritter an der Mädchenrealschule in Freiburg zur Turnlehrerin daselbst.

Kraft Gesetzes in den Ruhestand getreten: Oberpfleger Christian Nonnenmacher an der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen und Oberpflegerin Rosa Wiedemann an der Heil- und Pflegeanstalt bei Konstanz; Bauoberinspektor Wilhelm Geiger am Akademischen Krankenhaus in Heidelberg; Oberrechnungsrat Wilhelm Hummel beim Bezirksamt Mannheim; Professor Adolf Schmid an der Kunstgewerbeschule in Pforzheim; ferner auf Ansuchen: Oberlehrer Emil Schöpflin in Ottenheim; Hauptlehrer Max Braun in Diedesheim; Gendarmerieoberwachtmeister Adolf Stocker in Elsenz; Gendarmeriehauptwachtmeister Josef Lindauer in Neustadt; ferner in den einstweiligen Ruhestand: Professor Hans Ehrhardt an der Oberrealschule in Schwetzingen; Hauptlehrer Joh. Baptist Nager in Mühlhausen, A. Engen; Zeichenlehrerin Cornelia Heck an der Elisabethschule in Mannheim.

Karlsruhe, 23. Aug. (Schwer verunglückt.) Sonntagabend, während des schweren Gewitters in der Pfalz, sind zwei Karlsruher Motorradfahrer auf der Rückfahrt von einem Ausflug nach Landau unterwegs schwer verunglückt. Der Student der Techn. Hochschule, Müllensiefen, fuhr, offenbar geblendet durch einen Blitzstrahl, in scharfem Tempo gegen ein Brückengeländer und trug eine schwere Kopf- und Stirnverletzung, sowie augenscheinlich auch innere Verletzungen davon, während der Soziusfahrer Persch eine Gehirnerschütterung erlitt.

Gernsbach, 23. Aug. (Vom Pferd verletzt.) Beim Wassertrinken am Brunnen in der Bleichstraße rutschte der 7 Jahre alte Gotthilf Schumacher aus, wodurch ein Pferd, das dort zur Tränke geführt worden war, beunruhigt wurde und ausschlug. Der Junge erlitt einen Schlag auf den Hinterkopf, wodurch ein schwerer Schädelbruch entstand.

Villingen, 23. Aug. (Zauberer und Gerichtsvollzieher.) Abends wurden dem Unternehmer des „Gastspiels Bellachini" vor der Vorstellung die erhobenen Eintrittsgelder gepfändet. Daraufhin weigerte sich der Veranstalter, spielen zu lassen. Das Publikum verlangte stürmisch seine Eintrittsgelder zurück, so daß die Polizei die erregten Gemüter beruhigen mußte. Erst nach der Erklärung, daß die gelösten Eintrittskarten am folgenden Tag ihre Gültigkeit hätten, zog das Publikum ab.

Epfenbach b. Sinsheim, 23. Aug. (Tödlicher Unfall.) Dieser Tage verunglückte der von hier stammende Otto Lenz, der auf dem Dammhof bei Eppingen beschäftigt war, bei einem Motorradzusammenstoß zwischen Zaisenhausen und Sickingen so schwer, daß er in hoffnungslosem Zustand in das Eppinger Krankenhaus eingeliefert wurde. Jetzt ist Lenz dort seinen schweren Verletzungen erlegen.

Lörrach, 23. Aug. (Stadtjubiläum.) Zugleich mit dem 250jährigen Stadtjubiläum der Stadt Lörrach war das 250jährige Bestehen der Lörracher Schützengesellschaft verbunden. Am Sonntag fanden die Jubiläumsfeiern der Schützengesellschaft statt. Die Straßen der Stadt Lörrach waren festlich geschmückt, als sich der Festzug in Bewegung setzte. Anschließend begann das Schießen auf den neu hergerichteten Schießplätzen. Am Abend fand dann im Schützenhaussaal ein Bankett statt. Herr Sutter-Faller entbot den Willkommensgruß und sprach über die 250jährige Geschichte des Schützenvereins. Bürgermeister Dr. Graser überbrachte die Glückwünsche des Stadtrats und verband sie mit der Hoffnung, daß die Schützengesellschaft weiterhin ihre Ziele und die Unabhängigkeit ihres Bürgersinns pflegen möge.

Achern, 23. Aug. (Konkurs.) Ueber das Vermögen der Firma „Achener Wetzstein- und Schleifscheibenindustrie Küster u. Co. Nachfolger" in Achern, sowie des Inhabers derselben Ludwig Eisele, Kaufmann in Achern ist Konkurs eröffnet worden.

Maxau, 23. Aug. (Unwetterschäden.) Durch das in der Nacht zum Montag entlang dem Rhein niedergangene Gewitter wurde mehrfach Schaden angerichtet. In der Gegend von Maxau wurde beträchtlicher Wasserschaden angerichtet. Der Sturm hat Laub- und Obstbäume umgerissen und viel halbreifes Obst zu Boden geschlagen.

Schatthausen b. Wiesloch, 23. Aug. (Brand.) Am Sonntag brach im Anwesen des Jakob Schemenauer Feuer aus, dem Wohnhaus, Scheune und Stallung zum Opfer fielen.

Hockenheim, 23. Aug. (Angler gegen Badegäste.) Zu einem Zusammenstoß kam es am Samstag zwischen Ketscher Anglern und Badegästen aus Speyer oberhalb der Schiffbrücke auf badischem Ufer. Als einige Badegäste den dort einmündenden Arm des Altrheins überschwammen, wurden sie von den Anglern mit Steinen beworfen. Damit nicht genug, verfolgten die rabiaten Burschen die Schwimmer in ihrem Nachen und hieben mit den Rudern auf die Wehrlosen ein. Dr. Müller aus Speyer wurde dabei verletzt. Ein anderer Schwimmer konnte den freien Rhein gewinnen, wurde aber auch hier verfolgt, an der Schiffbrücke eingeholt und verprügelt. Angestellte des Brückenpersonals konnten den Bewußtlosen retten. Gegen die Rohlinge wurde Strafanzeige erstattet.

Seckach, A. Adelsheim, 23. Aug. (Unglücksfall.) Der Schreiber Lothar Psitsch geriet, als er bei landwirtschaftlichen Arbeiten half, in die elektrisch betriebene Futterschneidmaschine. Er erlitt schwere Verletzungen am Gesäß und Rücken und wurde ins Adelsheimer Krankenhaus verbracht.

Lahr, 23. Aug. (Verbrüht.) In einem hiesigen Großbetrieb wurde der in den 30er Jahren stehende Heizer durch Dampf erheblich verbrüht. An einem Dampfkessel hatte sich ein Ventil gelöst, das dem Dampf den Weg ins Freie öffnete, der sich zum Teil über den Heizer ergoß.

Zell-Weierbach, A. Offenburg, 23. Aug. (Brand.) Nachmittags brach, vermutlich durch spielende Kinder verursacht, in dem Anwesen des Joseph Duffner im Hasengrund Feuer aus, das sich mit rasender Geschwindigkeit über das ganze Haus verbreitete. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, ein Uebergreifen des Feuers auf Nachbargebäude zu verhüten. Das stattliche Haus wurde bis auf die Grundmauern ein Raub der Flammen.

Wartenberg, A. Donaueschingen, 23. Aug. (Schwerer Unfall.) Zwei Motorradfahrerinnen aus Gottmadingen fuhren von Donaueschingen kommend in Richtung Geisingen in scharfem Tempo. Bei Wartenberg sprang ein Hund in das Motorrad. Die Fahrerinnen wurden vom Motorrad über die Straßenböschung geschleudert. Sie mußten mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden.

*

Das Großfeuer im Baseler Industrielager.

hld. **Basel,** 23. Aug. Das Großfeuer im Industrielager der Stadt Basel hält auch in den späten Abendstunden noch an und hat sich auch weiter auf die großen Kohlenvorräte der bekannten Firma Strohmeier ausgedehnt. Es dürfte wohl kaum vor Mittwoch zu löschen sein. Die riesigen Kohlenhalden sind ein einziges Flammenmeer. Menschenleben sind bisher glücklicherweise nicht zu beklagen. Polizei und Feuerwehren haben umfassende Absperrungsmaßnahmen vorgenommen, besonders da auch die großen Tankanlagen der Firma Meyer gefährdet sind.

Das Feuer konnte um 23 Uhr nur einigermaßen eingedämmt werden. Ausgebrannt sind das große Kohlenlager der Firma Strohmeier, die Lager der Sperrholzfabrik Braun, Brüning u. Co., der Speditionsfirma Seegmüller u. Co., sowie die Büros der Schiffahrtsgesellschaft Roa. Der Material- und Sachschaden ist außerordentlich groß.

*

Großfeuer in Ludwigsburg

Ludwigsburg, 23. Aug. In den Nachmittagsstunden des Dienstag, kurz nach 4 Uhr, brach in der Zelluloidfabrik Müller u. Kirschbaum am Wilhelmsplatz ein großes Schadenfeuer aus. Die hoch aus den Gebäuden schlagenden Flammen fanden in den Fabrikationsvorräten reiche Nahrung, sodaß trotz der Bemühungen der Ludwigsburger, Kornwestheimer und Bietigheimer Feuerwehren das Hauptgebäude bis auf die Grundmauern niederbrannte und von den Nebengebäuden der Dachstuhl und soweit zur Stunde erkennbar ist, auch die Innenräume völlig ausbrannten. Der Schaden dürfte sehr beträchtlich sein. Gegen 18 Uhr war das Feuer auf seinen Herd beschränkt.

Die Bekämpfung des Feuers wurde mit 20 Rohrleitungen, darunter 4 C.-Rohren vorgenommen. Um diese zu speisen, wurde auf sämtlichen Hydranten der Umgebung bis zum Arsenalplatz und selbst auf Wasser aus dem Schwimmbad zurückgegriffen. Das weithin sichtbare Feuer lockte ungeheuer viele Zuschauer an. Für Absperrung und schließlich auch noch zu Lösch- und Aufräumungsarbeiten wurde auch Reichswehr zugezogen. Ueber die Brandursache ist noch nichts zu erfahren. Gerüchtweise verlautet, das Feuer sei durch Unvorsichtigkeit eines Arbeiters entstanden.

*

Lauffen a. N., 23. Aug. (Drei Menschen vor dem Ertrinken gerettet.) Vormittags stürzte ein 10 Jahre altes Mädchen in den Neckar und geriet in ein Baggerloch. Ein 8 Jahre alter Junge wollte das Mädchen retten und ging ebenfalls unter, da er nicht schwimmen konnte. Ebenso erging es einem zirka 20 Jahre alten Mann, der sich am Rettungswerk der zwei Kinder beteiligen wollte. Der an der Unfallstelle vorbeikommende 18 Jahre alte Sohn des Fuhrunternehmers Binder sprang in den Neckar und konnte alle drei lebend ans Ufer bringen.

Liebenzell OA. Calw, 23. Aug. (Tödlicher Unglücksfall.) Der Elektrotechniker Willy Hessert kam bei einer Arbeit mit einer Starkstromleitung in Berührung und war sofort tot.

Friedrichshafen, 23. Aug. (Zusammenstoß.) Am Montag stießen an der Kreuzung der Riedlepark- und Charlottenstraße ein Verkehrsomnibus und ein mit zwei Studenten besetztes DKW.-Motorrad zusammen. Der Führer des Motorrades erlitt einen doppelten Unterarmbruch und schwere Kopfverletzungen, der Soziusfahrer hat einen Kieferbruch und ebenfalls schwere Kopfverletzungen davongetragen.

Vom Bodensee, 23. Aug. (Dienstunfähig.) Das Dampfschiff „Helvetia" der schweizerischen Bundesbahnen ist dienstunfähig geworden. Die „Helvetia" ist das älteste Schiff der Dampfbootverwaltung in Romanshorn. Es wurde im Jahre 1887 erbaut. Bis ein Ersatzschiff für die „Helvetia" gebaut sein wird, behilft sich die SBB.-Verwaltung zur Bewältigung des Sommer-Sonntagsverkehrs gemieteter Dampfer anderer Bodenseeuferstaaten.

*

— **Wohlfahrtsschulden.** Vom Ministerium des Kultus und Unterrichts wird darauf hingewiesen, daß in Durchführung des Beschlusses des Landtags in der 60. Sitzung vom 18. September 1931 mit Wirkung vom 1. Oktober 1932 die Geschäftsbehandlung der Angelegenheiten der sozialen Frauenschulen und der Wohlfahrtsschulen für männliche Wohlfahrtspfleger auf die Unterrichtsverwaltung übergeht.

Aus dem Gerichtssaal

Urteil des Paderborner Sondergerichts

Paderborn, 23 Aug. Das Sondergericht Paderborn verurteilte den arbeitslosen Elektriker Flohr aus Herbrau, der wegen **versuchten Totschlags** vor Gericht stand, wegen gefährlicher Körperverletzung und unbefugten Waffenbesitzes **zu zwei Jahren zwei Monaten Gefängnis.** Der Angeklagte hatte vor einiger Zeit im Arbeitsamt Paderborn mit der Pistole auf einen Beamten geschossen. Ferner verurteilte das Gericht den früheren Nationalsozialisten **Luckert** aus Lippspringe, der dort einen Kommunisten erschossen hatte, wegen Körperverletzung mit Todesfolge und Vergehens gegen das Schußwaffengesetz zu **einem Jahr sieben Monaten Gefängnis.**

Aus Stadt und Land

Haus- und Grundbesitzerverein Durlach.

Es gehört nicht zu des Lebens ungetrübten Freuden, heute im Besitze eines Hauses zu sein. Dazu kommt für die Durlacher Besitzer noch ein besonderes Moment: Durch den zunehmenden Lastkraftwagenverkehr wird den Häusern täglich neuer Schaden zugefügt. Um dieser Schädigung unseres deutschen Volksvermögen entgegenzutreten und Gegenmaßnahmen zu ergreifen, hielt der Haus- und Grundbesitzerverein am letzten Samstag im Gasthaus zum Pflug einen Referatenabend ab, bei dem alle zu ergreifenden Mittel besprochen wurden. Bei der Wichtigkeit des Verhandlungsgegenstandes hätte man eigentlich ein überfülltes Haus erwarten müssen; leider fehlten in der gut besuchten Versammlung gerade viele von denen, die es am meisten anging: die Angrenzer der Hauptverkehrsstraßen. Der Vorsitzende des Vereins, Peter Steeger, gab auch darüber bei seiner Begrüßung unverhohlen Ausdruck. Das Hauptreferat hatte als Vertreter des Polizeipräsidiums Polizeioberwachtmeister Bergsträßer übernommen. Es ist natürlich keine leichte Aufgabe, bei einem solch heiklen Thema den richtigen Weg zu finden, zumal es sehr schwer ist, zwischen zivilrechtlichem und strafrechtlichem Gebiet die klare Grenze zu ziehen, oder die Zuständigkeit der einzelnen Behörden zu fixieren. Der Redner verstand es jedoch, in überaus kluger Weise die Stellen klar herauszuschälen, an denen vonseiten der Polizei eingegriffen werden kann. Zunächst gab der Referent einen geschichtlichen Ueberblick über den Werdegang des Störenfriedes: Die Entwicklung des Lastkraftwagenreifens und im Anschluß daran die Unterscheidungsmerkmale. Man erlebt noch einmal die Zeit der eisenbereiften Kriegsautomobile, die den Vollgummireifen ablöst. Und dann die Zeit des zunehmenden Verkehrs. Tag und Nacht rollen die oft überladenen Lastzüge durch die Stadt und machen das Eigentum des Bürgers bis in die Hohlziegel erzittern. Solchen Erschütterungen sind natürlich die Häuser der Stadt zum großen Teil nicht gewachsen und jetzt kommen Folgen: Risse und Verschiebungen in der Konstruktion. Und damit abgesehen von ganz überflüssigen Kostenaufwendungen eine Gefahrenquelle für das Leben der Bewohner. Was bleibt an diesen Dingen für die Polizei zu tun? Sie hat nur die Möglichkeit, durch Herabsetzung der Geschwindigkeitsgrenze und Sperrung ganz besonders empfindlicher Straßenzüge den Schädigungen der Lastwagenzüge, denn nur um diese handelt es sich, entgegenzuwirken. Darüber hinaus kann durch verständnisvolle Zusammenarbeit zwischen Hausbesitzer und Polizei durch Beobachtung und Feststellung zu rasch fahrender und überladener Lastwagen dem Uebel Abbruch getan werden. Den ausgezeichneten Ausführungen folgte eine angeregte Aussprache, die besonders in der Forderung gipfelte, die Höchstgeschwindigkeit für Lastkraftwagen auf 15 Kilometer Stundengeschwindigkeit festzusetzen. Polizeioberwachtmeister Bergsträßer versprach, all die Wünsche der Hausbesitzer dem Polizeipräsidium zu übermitteln und das Augenmerk der Polizeiorgane auf hingewiesene Mängel zu lenken. Hoffentlich verspürt man bald die Früchte dieses Abends, u. erhofft damit mehr Erfolg als auf die seit einem Jahr laufenden vielen Eingaben des Grund- und Hausbesitzervereins, die bis dato bis auf eine Ausnahme ohne Antwort seitens der Behörden geblieben sind.

Ueber Zuschüsse für größere Hausreparaturen seitens des Reiches referierte Vorstandsmitglied Hafner, über dessen Thema jedoch in keinerlei Aussprache eingetreten wird, da für Durlach eine praktische Auswirkung garnicht in Frage kommt.

Bei Punkt „Verschiedenes" wurde von Herrn Heinickel bemängelt, daß in den meisten Streitfällen fast durchweg die Mietverträge unrichtig oder nicht vollständig ausgefertigt waren und infolgedessen ein obsiegendes Urteil für die Vermieter nicht zu erlangen war. Herr Heinickel erläutert sodann die einzelnen Punkte der Mietverträge auf die es in Streitfällen besonders ankommt.

Herr Architekt Dünkel stellte hierauf den Antrag, daß Herrn Heinickel die Ausfertigung der Mietverträge für die Mitglieder gegen eine Vergütung seitens der Letzteren übernehmen solle. Herr Heinickel erklärte sich hierzu bereit. Dieser Antrag wurde zur Abstimmung gebracht und von der Versammlung einstimmig angenommen.

Nach Erledigung einiger interner Fragen schloß der Vorsitzende des Vereins die Versammlung. —er.

*

Karlsruher Polizeibericht vom 24. 8. 32.

Verkehrsunfall: Gestern abend stieß in der Kriegsstraße ein Motorradfahrer gegen einen nicht genügend beleuchteten Pritschenwagen; der Motorradfahrer kam zu Fall und verletzte sich am rechten Fußgelenk derartig, daß er ins Städt. Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Beachtet die Verkehrsregeln! In den letzten Tagen mußten zahlreiche Radfahrer zur Anzeige gebracht werden, weil sie selbst die einfachsten Verkehrsregeln nicht beachteten. Auch Motorradfahrer, die übermäßig rasch und mit lautem Geknatter — vielfach in den frühen Morgen- und späten Abendstunden — die Stadt durchrasten, mußten angezeigt werden.

*

—**Der Bartholomäustag.** Am Bartholomä (24. August) hat der Sommer so ziemlich seinen Höhepunkt überschritten. Die Ernte ist größtenteils geborgen, wenn St. Bartholomäus, der auch als Ernteheiliger gilt, ins Land zieht. In vielen Orten bezeichnet man den Bartholomäustag auch als den Herbstanfang. Außerdem ist der Tag auch ein Lostag des Landmannes. Als bäuerliche Regel gilt, daß die Grummet am 24. August unter Dach und Fach sein muß. Zahlreiche volkstümliche Redensarten und Bauernsprüche knüpfen sich an den Bartholomäustag: Nach Ansicht des Landmannes bestimmt der Bartholomäustag den Charakter des Herbstwetters: „Wie Bartholomä sich hält, so ist der ganze Herbst bestellt." Regen an Bartholomä ist ein gutes Zeichen; wenn es am Bartholomäustag regnet, wird der Herbst trocken und die Kartoffeln sehr gut. Der Winzer hingegen erwartet von einem regnerischen Bartholomäustag nichts Gutes, denn „Regen an St. Bartholomä, tut den Reben weh." Von der katholischen Kirche wird der Tag gefeiert. Der heilige Bartholomäus war einer der wenigen Männer, die am See Tiberias Zeuge einer Erscheinung des auferstandenen Heilandes gewesen sind.

Mit 80 Kilometer den Rhein hinunter! Das sogenannte Gleitboot, das bisher hauptsächlich für Sportzwecke benutzt wurde, wird nächstens auch im Passagierverkehr auf Rhein und Donau Verwendung finden. Vom gewöhnlichen Schiff unterscheidet sich das Gleitboot dadurch, daß es nur auf einem Stück des schräg gestellten Schiffbodens gleitet und infolge des dadurch sehr geringen Tiefgangs weit höhere Geschwindigkeiten als das Dampfschiff — 60 bis 80 Stundenkilometer! — erreicht. Die ersten Bilder dieses neuen Bootstyps zeigt die Münchner Illustrierte in ihrer neuen Nummer (Nr. 35).

Piccard wird gefeiert.

Professor Piccard mit seinem Assistenten und Begleiter Dr. Cosyns (neben ihm links) auf dem Balkon des Hotels in Desenzano, vor dem sich eine begeisterte Menge eingefunden hatte, um die beiden Forscher zu begrüßen. Desenzano ist ein kleiner Ort am Südende des Gardasees, an den sich Piccard nach seiner Landung in Cavallano di Monzambano begeben hatte.

Buntes Allerlei

Ein Gegengift gegen Pilzvergiftung?

Jetzt beginnt die Hauptpilzzeit des Jahres und damit leider auch die Periode der Pilzvergiftungen, die leider immer noch infolge mangelnder Vorsicht und ungenügender Kenntnis der eßbaren und giftigen Pilze entstehen. Die Zahl der Erkrankungen und Todesfälle ist zwar gegen früher außerordentlich zurückgegangen, aber die Todesfälle sind immer noch viel zu hoch. Nun soll es einem französischen Gelehrten, einem Professor an der Universität Clermont-Ferrant, gelungen sein, ein Gegengift zu finden. Er ging dabei von der Feststellung aus, daß Kaninchen gegen giftige Pilze absolut immun sind. Bei seinen Versuchen an Menschen und Tieren gab er den Versuchsobjekten mäßige Mengen giftiger Pilze zu essen und kurz darauf ein fein gehacktes Gemisch aus frischem Kaninchenhirn und Kaninchenmagen. Nach den Mitteilungen französischer Blätter sollen die subjektiven oder objektiven Symptome der Vergiftungserscheinung sehr bald verschwunden und keine schädlichen Rückwirkungen festzustellen gewesen sein. Ueber diese ersten Versuche ist man aber noch nicht hinausgekommen, so daß es sich empfehlen dürfte, erst einmal auch die Versuche in anderen Ländern abzuwarten. Pilzvergiftungen sind ausgeschlossen, wenn man die nötige Vorsicht bewahrt und sich in Zweifelsfällen von Pilzkennern beraten läßt. Daß es an sich zu begrüßen wäre, wenn es der Medizin gelänge, ein wirklich wirksames Gegengift zu finden, braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden.

Zur Warnung für Bettler

In Frankfurt a. M. hat sich dieser Tage ein Vorfall ereignet, der allgemeine Heiterkeit erregte. In der Wohnung eines Arztes klingelte ein Mann und erzählte, daß draußen vor dem Hause ein alter und halb verhungerter Bettler auf einer Bank liege, der um ein Glas Wasser bäte. Man erfüllte nicht nur seinen Wunsch, sondern gab ihm auch Geld und Lebensmittel mit. Nach einer Viertelstunde klingelte es wieder, und derselbe Mann stand an der Tür, der die gleiche Geschichte erzählte. Damit war sein Schicksal besiegelt. Er wurde festgenommen und wegen Schwindels und gewohnheitsmäßigen Bettelns bestraft. Jeder wird sich fragen, wie der Mann die Unvorsichtigkeit begehen konnte, in derselben Wohnung nach so kurzer Zeit das gleiche Manöver auszuführen. Des Rätsels Lösung ist etwas überraschend. Der Arzt wohnt nämlich in einem Eckhaus, das zwei Eingänge hat. Der schlaue Märchenerzähler war, nachdem ihm die Bettelei zum erstenmal geglückt war, zum zweiten Eingang hereingekommen und hatte überhaupt nicht bemerkt, daß er schon einmal an der Treppe und an der gleichen Wohnungstür gewesen war. Die Herren Bettler mögen daraus die Lehre ziehen, sich stets vorher zu vergewissern, wie viel Eingänge ein Haus hat.

Die über Hundertjährigen in Preußen

Von 123 Personen, die bei einer Zählung am 4. März 1932 in Preußen ihr 100. Lebensjahr vollendet haben, sind nach der soeben veröffentlichten Statistik des Preußischen Statistischen Amtes noch 17 am Leben. In der Zwischenzeit verstarben 106 Personen im Alter von 100 bis 106 Jahren. Die Mehrzahl der über Hundertjährigen rekrutiert sich aus Bauern. Sieben der noch Lebenden sind jetzt 101 Jahre, fünf 102, eine Frau ist 103, drei Frauen sind 104 und ein Mann ist sogar 106 Jahre alt. Im allgemeinen schlagen die Frauen die Männer beim Altersrekord ganz erheblich.

Bedenklicher Rückgang des Fischreichtums im Bodensee

Der Bodensee ist bekannt und berühmt durch seinen Reichtum an Fischen. Im besonderen sind die Bodensee-Felchen in der ganzen Welt bekannt. Man findet sie sogar auf den Speisekarten der großen Hotels im Fernen Osten. Neben den Felchen sind in erster Linie Seeforellen und Hechte beliebt. Gangfische, Barsche, Trüschen und andere Fischarten, die sich mehr durch ihre Länge als durch ihre Qualität auszeichnen, schienen bisher unerschöpflich zu sein. Die eidgenössische Fischereiinspektion hat aber jetzt festgestellt, daß aus Gründen, denen man jetzt nachzuspüren sich bemüht, entweder eine Verringerung oder, was nach Meinung der zuständigen Stellen wahrscheinlicher sein dürfte, eine Abwanderung die Ursache des Rückganges bildet. Die auf der Fischereiinspektion veröffentlichten Ziffern ergeben allein für Turgau und St. Gallen katastrophale Rückgänge. Während im ersten Halbjahr 1931 noch fast 17 000 Kilogramm Felchen gefangen wurden, sind im ersten Halbjahr 1932 nur noch 4052 Kilogramm zusammengekommen. Das bedeutet einen Rückgang von etwa einem Viertel des vorjährigen Fangergebnisses. Auch bei den Gangfischen ist ein ähnlicher Rückgang festzustellen. Von 2017 Kilogramm 1931 auf 896 Kilogramm 1932. Die deutschen Fischereiinspektionen, von denen allerdings statistische Angaben noch nicht vorliegen, melden jedoch gleichfalls unerwartete Rückgänge des Fischereiertrages. Bei der Bedeutung der Bodensee-Fischerei für die ansässige Bevölkerung kommt der Verminderung des Fischbestandes der Charakter einer gefährlichen Wirtschaftskrise bei.

Klageweiber auf Bestellung

Man muß sich immer wieder von neuem wundern, auf welche Tricks erfinderisch veranlagte Menschen kommen, um Geld zu verdienen. Im ungarischen Ministerium für Volkswohlfahrt befindet sich eine Abteilung für das Leichenbestattungswesen, an deren Spitze ein im Ruhestand befindlicher Mann namens Suranyi steht. Dieser erfindungsreiche Beamte bestellte sich Frauen und Mädchen ins Ministerium, die laut klagend und weinend den Toten naher Anverwandter bejammerten und beim Ministerium um Geldunterstützung ankamen, weil sie die Toten sonst nicht beerdigen könnten. Suranyi bestätigte und beglaubigte amtlich ihre Angaben, worauf die bestellten Klageweiber von der Kasse die gewünschten Unterstützungsgelder ausgezahlt erhielten. Suranyi ließ sich davon gehörig Prozente als Anteil auszahlen. Bis das feine Kompagniegeschäft ans Tageslicht kam, hatte er schon über 40 000 Pengö auf diese bequeme Weise ergattert.

Verheiratete leben länger als Junggesellen

Man kennt den berühmten Scherz, der regelmäßig gemacht wird, wenn die Rede darauf kommt, daß Verheiratete länger leben als Unverheiratete: „Das wird wohl nicht stimmen, es kommt ihnen nur länger vor." Jetzt kommt aber das Internationale Arbeitsamt in Genf und erbringt den statistisch belegten wissenschaftlichen Beweis und damit auch den Trost für alle Verheirateten. Das Internationale Arbeitsamt hat die Sterblichkeitsziffern aus dreizehn europäischen Ländern zusammengestellt und verglichen. Auf Grund wissenschaftlich einwandfreier Ergebnisse ist nunmehr festgestellt, daß von 10 000 Personen jährlich 27,6 Ledige, 30,6 Verwitwete und nur 16,7 Verheiratete sterben. Die Genfer Statistiker haben sogar noch die Sterblichkeitsziffer für Ledige in den einzelnen Altersstufen ausgerechnet. Aber sie trafen immer wieder auf das gleiche Ergebnis, daß die Lebensdauer der Verheirateten länger ist als die der Ledigen. Wer also sehr am Leben hängt und noch Junggeselle oder Junggesellin ist, möge daher schleunigst in den Stand der Ehe treten.

Fünftausendmal stärker als Strychnin

In der Umgebung von Plenaars in Transvaal wurde am Ufer des gleichnamigen Flusses von farbigen Arbeitern ein bisher unbekanntes knollenartiges Gewächs entdeckt, dessen Blätter einen betäubenden Geruch ausströmten. Zwei Arbeiter, die mit diesen Knollen in Berührung gekommen waren, erkrankten schwer unter Vergiftungserscheinungen. Das rätselhafte Gewächs wurde nun unter größten Vorsichtsmaßregeln in das Ondersteeport Laboratorium gebracht, wo es der Leiter Dr. H. H. Green untersuchte. Das Ergebnis war überraschend, denn es stellte sich heraus, daß diese Knollen ein Gift enthielten, von dem ein Tausendstel Gramm ausreicht, um einen erwachsenen Menschen zu töten. Die Wirkung dieses Giftes ist also 5000mal so stark als Strychnin. Dieses Pflanzengift, dessen wissenschaftlicher Name Adenia ist, hinterläßt keinerlei Spuren in dem Körper seines Opfers und ähnelt dadurch stark einem anderen Pflanzengift, das in einem, vorwiegend in Süd-Amerika vorkommenden Kaktus vor einiger Zeit festgestellt wurde.

Wie altert der Mensch?

Von R. France.

Die Alterserscheinungen des Menschen beginnen etwa mit dem 50. Lebensjahr. Die Haut wird dünner (bis sie im hohen Alter papierdünn ist) und schlaffer, das Fett wird verzehrt, die Hautdrüsen werden kleiner. Die Darmelastizität läßt nach. Die Knorpel werden faserig und verknöchern. Die Linse des Auges verliert ihre Elastizität, damit auch die Akomodation. Das Trommelfell verdickt sich, in der Schnecke bilden sich Bindegewebe. Die Geschlechtsdrüsen veröden allmählich. Die Sinneszellen der Haut, des Geschmackes und des Geruchs sterben ab. Wachstum der Bindegewebe zerstört die Hirnrinde; auch lagern sich Farbstoffe im Gehirn ab. In den Muskeln ersetzen Fettröpfchen die Fibrillen; auch hier ersetzt Bindegewebe namentlich das zähe Elastin, die Muskeln, was jedermann vom Fleisch alter Hühner weiß. In den Knochen sterben die Knochenzellen; die ob ihrer Baukunst bewunderten Trajektoren stürzen ein; die Mineralsubstanz nimmt zu. Im Haar verschwinden die Farbstoffe. Auch die Ganglienzellen des Gehirns, die einzigen Zellen, welche niemals während dem Leben des Individiums erneuert werden, beginnen allmählich abzusterben.

Diese Symptome zeigen sich im äußersten Grade bei der Maus und dem Eichhörnchen im sechsten Jahr, bei Hasen nach zehn Jahren, an den Schweinen mit 25 Jahren, beim Menschen im 70. bis 80. Jahr, an den Meeresanemonen mit 50 Jahren, an den Adlern mit 120 Jahren, an den Hechten mit 200 Jahren und an Elefanten und Walen noch später.

Das sind die Tatsachen, wie sie namentlich Metschinkoff festgestellt hat. Sehen wir nun zu, was sie zur Entscheidung der uns jetzt belangenden Fragen beitragen.

Zunächst kann daran kein Zweifel sein, daß das Altern nicht von der mechanischen Abnützung herrührt. Gewiß kauen sich die Zähne durch vieles Beißen ab, sonst aber zeigt schon alltägliche Erfahrung, daß untätige Menschen rascher altern als solche, die ein voll gerüttelt Maß von Arbeit auf sich laden. Und aus den obigen Zusammenstellungen vermag jeder herauszulesen, daß der Adler nach sechs Jahren ebenso abgenützt sein müßte wie das Eichhörnchen, und dennoch zwanzigmal länger jung bleibt als jenes. Altern ist also etwas anderes als Verbrauchtsein.

Man studiere nur genauer, wie es sich vollzieht, und bald hat man entdeckt, daß es mit dem Aufhören der absoluten „Ganzheits"beziehungen verbunden ist. Weiße Blutkörperchen wandern in die Haare und fressen deren Pigment. Als „Phagozyten" dringen sie in das Gehirn und verzehren mit den Nervenzellen den Speicher des Wissens und der Erinnerungen. Der Wunderbaum der Nieren wird durch Phagozyten aufgefressen. Auch die Sinneszellen fallen ihnen zum Opfer. Daß die Bindegewebe sich überall ausbreiten, ist nichts anderes als die Lockerung der „harmonischen Bande".

Und diese Ueberlegung verrät überhaupt, was das Altern ist. Ein Organismus, in dem die „Macht der Ganzheit" zu erlöschen beginnt, altert und ist unaufhaltsam dem Tode geweiht. An dem Tag, an dem die „Desintegration" eintritt, sagen wir, er ist gestorben. Tod ist Zerfall; die höheren Integrationsstufen lösen sich auf. Aus dem Organismus wird ein Haufen von Organen, die nichts mehr gemeinsam haben. Organe sind ein Haufenwerk von Zellen und die Zellen zerfallen zu Körnchen. Das Beherrschende, zur Einheit Zusammenfassende fehlt. Das sehen wir an jeder Leiche.

Und wenn wir erschüttert vor einem lieben Toten stehen und fragen: was fehlt denn nur, du Teuerer, daß du nicht mehr lebst? so sagt uns jetzt die innerste Stimme der Einsicht, daß die „Ganzheit" fehlt. Und da haben wir dann aufs tiefste verstanden, was „Ganzheit" eigentlich ist.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Ein Monat Gefängnis für die Frau, die 12 Jahre als Mann lebte.

Nach der Mainzer Urteilsverkündung. Links Frau Einsmann, neben ihr die ebenfalls zu einem Monat verurteilte Frau Müller, rechts der Verteidiger Dr. Mannheimer. In Mainz fand die Verhandlung gegen Frau Maria Einsmann statt, die 12 Jahre als Mann ihrer Freundin, Frau Müller, gelebt hatte und als der Vater der beiden Kinder der Frau Müller galt. Als bei einer Verletzung eine ärztliche Untersuchung vorgenommen wurde, stellt sich das wahre Geschlecht „Josef" Einsmanns heraus. Beide Frauen wurden wegen Urkundenfälschung angeklagt und zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Doch gewährte das Gericht den Verurteilten angesichts der besonderen Umstände Bewährungsfrist.

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 22. und 23. August

Buenos Aires (1 Pap.-Pesos)	0,888	0,892	0,893	0,897
London (1 Pfund)	14,56	14,60	14,57	14,61
Neuyork (1 Dollar)	4,209	4,217	4,209	4,217
Amstd.-Rotld. (100 Gulden)	169,78	170,12	169,78	170,12
Brüss.-Antwp. (100 Belga)	58,41	58,53	58,41	58,53
Paris (100 Frc.)	16,50	16,54	16,50	16,54
Schweiz (100 Frc.)	81,87	82,03	81,77	81,93
Wien (100 Schilling)	51,95	52,05	51,95	52,05

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Politische Tätlichkeiten auf einer Hochzeitsfeier. Aus Hamburg wird gemeldet: Auf einer Hochzeitsfeier in Tangstedt bei Duvenstedt im Kreise Stormarn ist es zu schweren Auseinandersetzungen zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten gekommen, die bald in Tätlichkeiten ausarteten. Zwei Nationalsozialisten wurden schwer verletzt. Den Arzt der herbeigeholt wurde, empfingen die Kommunisten mit einem Steinhagel und bedrohten ihn tätlich. Auch als die Polizei Ordnung schaffen wollte, wurde sie mit Steinen beworfen und mußte von der Schußwaffe Gebrauch machen. Dabei wurde ein Kommunist durch einen Oberschenkelschuß schwer verletzt.

Bombenanschläge in Rio de Janeiro. Nach Meldungen aus Rio de Janeiro sind dort von Aufständischen zwei Bomben zur Explosion gebracht worden, die jedoch keinen Schaden angerichtet haben sollen. Entgegen Gerüchten, wonach in Rio de Janeiro eine Revolte im Gange sei, erfährt Reuter aus zuständiger brasilianischer Quelle, daß von keinerlei regierungsfeindlicher Bewegung die Rede sein könne.

Blitzschlag in einen Elbdampfer. Der Elbdampfer „Karl", der sich mit zwei Shell-Leichtern im Schlepptau auf der Fahrt von Hamburg nach Berlin befand, wurde am Sonntag nachmittag bei Bleckede vom Blitz getroffen. Der Dampfer brannte in kurzer Zeit aus und ging dann unter. Die Besatzung konnte sich retten.

Drei Wohnhäuser in Oberfranken eingeäschert. Ein Großfeuer vernichtete drei Wohnhäuser und acht Scheunen mit der ganzen Ernte und den landwirtschaftlichen Maschinen.

Schweres Autounglück. Auf der Straße von Honnef nach Frankfurt wollte ein mit 6 Personen besetzter Kraftwagen einem Radfahrer ausweichen und überfuhr dabei einen Spaziergänger, der bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb. Sämtliche Insassen des Wagens, der gegen einen Baum raste, wurden schwer verletzt.

Das Dessauer Bauhaus wird geschlossen. Der Dessauer Gemeinderat nahm am Montag einen nationalsozialistischen Antrag, das Bauhaus zum 1. Oktober dieses Jahres zu schließen und allen Lehrern zu kündigen, an.

Fünf amerikanische Studenten überqueren den Atlantik. Fünf amerikanische Studenten, die am 5. Juli von Massachussetts mit ihrem 15 Meter langen Segelboot zur Ueberquerung des Atlantischen Ozeans gestartet waren, sind in Tanger eingelaufen. Sie haben ihre abenteuerliche Fahrt zurückgelegt, ohne über moderne Meßinstrumente zu verfügen.

Gattenmord. Ein 57 Jahre alter Arbeiter aus Bralitz wurde auf seinem Gehöft erhängt aufgefunden. Die Leiche wies in der Herzgegend vier Messerstiche auf. Als der Tat dringend verdächtig, wurde die Ehefrau des Toten verhaftet. Man nimmt an, daß die Frau Helfershelfer gehabt hat.

Turnen, Spiel und Sport

D.T. — Handball.

Mannheimer Gau — Karlsruher Gau 10:11 (5:5).

In Ketsch fand am vergangenen Sonntag das Gauspiel Mannheim — Karlsruhe statt. Die Karlsruher Mannschaft war aus Spielern der Vereine Ettlingen, Beiertheim und Polizei zusammengesetzt, zu denen noch der Torwart des Tv. Durlach kam. Die Mannheimer Mannschaft aus solchen von Oftersheim, Ketsch und Neulußheim. Die beiderseitige hohe Torausbeute war der Erfolg großartiger Stürmerleistungen, bei denen sich besonders Ziegler Oftersheim und Becker Ettlingen, hervortaten. Nach sehr wechselvollem Spiel behielt die Karlsruher Mannschaft das bessere Ende für sich und gewann knapp mit 11:10 Toren.

Am kommenden Sonntag, nachmittags 4 Uhr, findet auf dem Platze des Turnvereins Durlach 78 das Rückspiel

Karlsruher Gau — Mannheimer Gau

statt. Dieses Spiel dürfte nach dem Ausgang in Ketsch ganz besonders interessant werden. Diesmal wird die Karlsruher Mannschaft aus Spielern der beiden Durlacher Vereine, zu denen noch Becker Ettlingen und Hannecke K.T.V. 46 kommt, zusammengesetzt sein. Mannheim wird natürlich alles daran setzen und in stärkster Aufstellung erscheinen, um sich für die vorsonntägliche Niederlage zu revanchieren. Ob ihnen das gelingt, wird erst der Spielausgang zeigen, der wie in Ketsch vollständig offen ist. Wir bitten die Durlacher Bevölkerung, von dieser einzigartigen Gelegenheit, ein erstklassiges Handballspiel zu sehen, Gebrauch zu machen und sich zahlreich auf dem Turnvereinsplatz einzufinden. Prw.

Schriftleitung: L. Dups, Durlach.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Die Abkühlung infolge Zufuhr polarer Luft hat gestern bei uns weitere Fortschritte gemacht. Die Höchsttemperaturen erreichten nur noch 25 Grad, während es heute nacht infolge Temperaturrückgang bis zu 13 Grad in der Ebene ziemlich kühl wurde. Die Kaltluftzufuhr ist noch nicht beendet. Da sich mit der Polarluft über den britischen Inseln ein hoher Druck verstärkt und nach Südosten ausgebreitet hat, wird das Wetter trocken bleiben. Gestern und heute nacht zogen noch Bewölkungsreste vorüber, die von einer über der Ostsee gelegenen Störung ausgingen. Heute früh setzten sich jedoch die Temperaturen des nordöstlichen Hochdruckgebietes auch bei uns durch und brachten allgemeine Aufheiterung.

Wetteraussichten für Donnerstag: Fortdauer des heiteren und trockenen Wetters, am Tage warm, die Nächte ziemlich kühl bei nordöstlichen Winden.

Todes-Anzeige.

Gott der Allmächtige hat unseren lieben herzensguten Vater, Großvater und Schwiegervater

Franz Xaver Hirschmüller

im Alter von 65 Jahren zu sich in die ewige Heimat abgerufen.

DURLACH-AUE, den 23. August 1932.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag ½5 Uhr von der Friedhofkapelle Durlach aus statt.

Todes-Anzeige

Mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Wilhelm Wörner

ist nach kurzer, schwerer Krankheit sanft entschlafen

DURLACH, den 24. August 1932

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Margarethe Wörner.

Beerdigung Donnerstag nachm. 5 Uhr.

Trauerhaus: Brunnenhausstraße 4.

Zu vermieten:

Sofort: Reichenbachstr. 22, II, 2 Z. u. K. u. Bad.
Auerstraße 51, III, 3 Z. u. Wohnküche.
Auf 1. Oktober: Wilhelmstr. 10, I, 2 Z. u. K. u. Bad.
Näh.: **Städt. Bau- u. Verm.-Amt,** Hauptstr. 1.

Raumstimmungen
in Freihandmalerei und neuestem Spritzverfahren
L. Koppenhöfer
Malermeister
Schloßstraße 2 — Telephon 411

Wohnung
gesucht. 2 Zimmer evtl. 3 od. Tausch geg. 2 Zimmer in Durlach oder Nähe Aue in ruhigem Hause. Zu erfragen im Verl.

Gasherde
in jeder Preislage bei
Wilh. Stoll
Installationsgeschäft, Leopoldstraße 4.

Badisches Landestheater
Sommer-Operette im Städt. Konzerthaus
Mittwoch, 24. Aug. 32
Gräfin Mariza
Operette von Julius Brammer und Alfred Grünwald. Musik von Emmerich Kalman
Dirigent: Zilzer
Regie: Reißner
Mitwirkende:
Bauer, Toriff, Macher, Löser, Eberl, Schnitzer, Mehner, Schwarz, Kratzer, Schönthaler, Hellmuth, H. Rivinius, J. Sonntag.
Anfang 20 Uhr
Ende nach 23 Uhr
Preise 1.00 – 3.00 ℳ
Do. 25. 8. Die Csardasfürstin. Fr. 26. 8. Friederike. Sa. 27. 8. Der Graf von Luxemburg. So. 28. 8. Die Csardasfürstin.

Zu verkaufen
Zinkbadewanne
wenig gebr. Preis 5 ℳ.
Reiherwiesenstr. 5, III.

Gas-Spar-Herd
zweiflammig, gut erhalten, billig zu verkaufen
Auerstraße 1, 2. St.

Gut erhaltener weißer
Kohlenherd
mit Gas für 30 ℳ zu verkaufen.
Nähe Palmaienstr. 2.

Kathol. Arbeiter-Verein Durlach.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen unser treues Gründungsmitglied

Franz Hirschmüller

zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Beerdigung Donnerstag nachmittag ½5 Uhr in Durlach.

Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein

Der Vorstand.

Lyra
E V
Morgen Donnerstag
„Pflug".

Mädchen
20 Jahre, im Haush. bewandert, sucht Stelle in Durlach, in gut. Haushalt, ohne Gehalt, dafür gute Behandl. u. etwas Taschengeld. Angeb. unt. Nr. 544 an den Verlag.

Unser Lieferant kann nicht schnell genug liefern. So stark werden seine Küchen gefragt. Sein Hauptschlager, die Küche
Lilli
besteht aus 1 großen Büfett, 160 cm, mit Kühlraum und Brotkasten, Besteckeinteilung, sämtliche Böden belegt, Aufsatz mit schwed. Birke umrandet, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Hocker und kostet nur 148.—
Die Küche wird Ihnen bestimmt gefallen und sparen Sie bei deren Kauf viel Geld
Möbel-Krämer
Karlsruhe
Kaiserstr. 30 u. 24

Schöne sonnige
4 Zimmerwohnung
mit Zubehör u. Etagenheizung in Turmberglage auf 1. Oktober preiswert an ruhige Leute zu vermieten.
Sofienstraße 21
bei **Joh. Gaß.**

Zender & Krauss
Kohlenhandelsgesellschaft
Karlsruhe, Kaiserstr. 247 Telefon 4777/78
KOHLEN, KOKS, BRIKETTS
in nur besten Qualitäten u. Lieferung in jedem gewünschtem Quant. frei Haus. **Prompte u. reelle Bedienung**
Vertreter: R. Sauder, Durlach, Ettlingerstr. 46, Tel. 414

Zwangsversteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am
Donnerstag, den 13. Oktober 1932, vormittags 10 Uhr
im Rathaus zu Stupferich die Grundstücke des Taglöhners Ludwig Becker und seiner Ehefrau Sofie geb. Roth in Stupferich auf Gemarkung Stupferich.

Die Nachweise über die Grundstücke samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Die Versteigerungsanordnung wurde am 14. April 1932 im Grundbuch vermerkt. Rechte, die zur selben Zeit nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Grundstücksbeschrieb:

Grundbuch Stupferich Band 15 Heft 12:

1. Lgb. Nr. 3336/1 = 3 ar 49 qm Hofreite, 2 ar 88 qm Hausgarten — Schätzung RM
zus. 6 ar 37 qm im Ortsetter an der Palmbacherstraße. Auf der Hofreite steht: a) ein einstöckig. Wohnhaus mit Kniestock und Balkenkeller, Backofen mit Schweinestallung, b) eine Scheuer mit Stallung und ein Schopf
ohne Zubehör: 12000.—
mit Zubehör: 12100.—
2. Lgb. Nr. 3410 = 5 ar 70 qm Acker am Ettlingerweg
3. Lgb. Nr. 3411 = 5 ar 93 qm Acker am Ettlingerweg } 450.—

Grundbuch Stupferich Band 10 Heft 30:

4. Lgb. Nr. 2790 = 4 ar 16 qm Acker über der Ochsenstraße . . . 100.—
5. Lgb. Nr. 1031 = 2 ar 08 qm Wiese am Singenerweg . . . 50.—
6. Lgb. Nr. 836a = 13 ar 27 qm Acker, Zerrweg beim Brünnele . . . 450.—
7. Lgb. Nr. 1931a = 9 ar 91 qm Acker, mittlerer Buckel beim Grötzingerweg 450.—
8. Lgb. Nr. 3881a = 12 ar 74 qm Wiese, Hofäcker . . . 500.—
9. Lgb. Nr. 4155b = 7 ar 98 qm Acker, Nauberg . . . 150.—
10. Lgb. Nr. 1180/1 = 11 ar 26 qm Acker, Holderäcker . . . 400.—

Grundbuch Stupferich Band 13 Heft 21:

11. Lgb. Nr. 1534 = 11 ar 21 qm Acker, Rutherloch . . . 350.—
12. Lgb. Nr. 2460 = 11 ar 46 qm Acker, Pfaffenäcker . . . 300.—
13. Lgb. Nr. 3480 = 12 ar 83 qm Wiese, Rebgärten . . . 600.—
14. Lgb. Nr. 1544 = 12 ar 87 qm Acker, Mittlere Gewann . . . 400.—
15. Lgb. Nr. 2049 = 9 ar 45 qm Acker, Schmierofenbuckel . . . 200.—
16. Lgb. Nr. 2233b = 16 ar Acker, Allmendweg . . . 750.—
17. Lgb. Nr. 3600a = 11 ar 17 qm Acker, Seidersgrund . . . 400.—

Durlach, den 18. August 1932.

Notariat I als Vollstreckungsgericht.

Scheuble, Malergeschäft
Werderstraße 13, Telephon 508
Malerarbeiten
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Ia Referenzen

Bezirks-Sparkasse Durlach
Oeffentliche Verbandssparkasse

In der Bleichstr. 13 ist eine schöne
3 Zimmerwohnung
Küche und Bad, nebst Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten.
Näheres bei
Jos. Stir, Blumenstr. 7

Extra starkes, schönes
Damen- u. H.-Rad
sehr billig zu verkaufen
Kelterstraße 7, 1. St.

Guten Erfolg
hat die kleinste Anzeige im
„Durlacher Tageblatt".